

BERUFSBILDENDE SCHULE UNTERRICHTSEINHEIT „FREMDENFENDLICHKEIT“ GESAMTZIELSETZUNG



Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, dass sowohl die LehrerInnen als auch die SchülerInnen eine klare Position gegen fremdenfeindliches Verhalten beziehen können. Die SchülerInnen sollen in der Lage sein, Fremdenfeindlichkeit im alltäglichen Gebrauch als Problem wahrzunehmen und zu entscheiden, ein solches Verhalten zu missbilligen und zu unterlassen sowie ein Gegenhandeln zu entwickeln. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung finden langsam ihren Einzug in den Schulalltag und werden als normal empfunden, wenn von Seiten der LehrerInnen oder der Gruppe keine Reaktion auf ein fremdenfeindliches Verhalten erfolgt. Sonst könnten sich manche SchülerInnen ermutigt fühlen, durch ein entsprechendes Verhalten die eigene herkunftsbezogene gefühlte scheinbare Überlegenheit zu zeigen. Dabei gilt: Fremdenfeindlichkeit kann sowohl von Personen ohne als auch mit Migrationshintergrund ausgehen.

Den Unterrichtseinheiten liegt folgende Definition von Fremdenfeindlichkeit zugrunde:

Fremdenfeindlichkeit bezeichnet eine ablehnende, ausgrenzende oder feindliche Haltung und/oder ein Verhalten gegenüber allem, was den vertrauten Lebensumständen als fremd und deshalb als bedrohlich empfunden wird.

Didaktisches Konzept

Die LehrerInnen können zwischen Unterrichtseinheiten wählen, die entweder präventiv und informativ eingesetzt werden oder die als Reaktion auf einen fremdenfeindlichen Vorfall (fremdenfeindliches Verhalten oder fremdenfeindliche Äußerung) in der Schule oder Klasse zum Einsatz kommen.

Bei den Unterrichtseinheiten zur Reaktion auf ein fremdenfeindliches Verhalten in der Berufsschule geht es darum, wie mit einer Gruppe von BerufsschülerInnen gearbeitet werden kann, die Zeuge eines fremdenfeindlichen Vorfalls innerhalb ihrer Klasse, Schule oder in ihrem unmittelbaren Um-

feld geworden sind. Die Entscheidung, wie mit der/dem/den sich fremdenfeindlich Verhaltenden umgegangen wird, bleibt eine Entscheidung der LehrerInnen und erfolgt unabhängig von der Unterrichtseinheit.

Die Einheiten sind so konzipiert, dass eine Schulklasse das Problem „Fremdenfeindlichkeit“ in mehreren Arbeitsschritten selbstständig bearbeitet. Die LehrerInnen übernehmen die Lerngestaltung und die Lernprozesssteuerung. Falls fremdenfeindliches Gedankengut positiv eingestuft wird oder die Diskussion vom Thema abkommt, greifen sie ein.

Aufbau der Einheiten

Die Unterrichtseinheiten sind in zeitlichen Einheiten aufbereitet, die an die berufsschulischen Rahmenbedingungen angepasst sind. Die Einheiten bestehen aus Bausteinen. Die Bausteine wiederum sind so konzipiert, dass sie durch alternative Inhalte, Methoden und Materialien ersetzt werden können. Die LehrerInnen können zwischen den Bausteinen in der Basisversion entsprechend ihres Lernumfeldes wählen und diese anders zusammenstellen, sodass sich der Schwerpunkt einer Einheit verschieben kann.

